

# Auf- und Abschwünge

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design**

Band (Jahr): **18 (2005)**

Heft 3

PDF erstellt am: **24.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Nun müssen noch die Parlamente zustimmen, was dank konkretem Vorschlag und ausgeglichener Opfersymmetrie gute Chancen hat: Jeder hat etwas verloren, dafür auch etwas bekommen. Nach Basel-Stadt gehen neben der Musik die Schwerpunkte Design und Kunst. Und deshalb wird auch die HGK Aarau mit ihren zwei Studiengängen Neue Medien und Industrial Design nach Basel ziehen.

### Zumthor auf der Bühne und der Insel

Peter Zumthor ist aktiv: Er entwirft für das Zürcher Schauspielhaus das Bühnenbild für das Projekt «Oblomow», ein Stück nach dem gleichnamigen russischen Roman-Klassiker von Iwan Goncarov. – Etwas ruhiger dürfte es auf der Insel Ufenau im Zürichsee zu und her gehen: Nach einem Planungsunterbruch für die «Insel der Stille» haben das Kloster Einsiedeln und der Verein Freunde der Insel nun doch Peter Zumthor damit beauftragt, einen Ersatz für den Gasthaussaal zu bauen. – Noch nicht finanziert ist das Klanghaus, das beim Schwendisee im Toggenburg entstehen soll. Die St. Galler haben einen Zukunftsfonds abgelehnt, mit dem das Vorhaben hätte mitfinanziert werden sollen. Doch der Klanghaus-Präsident Alois Ebner sammelte 1300 Unterschriften, sucht nun Geld und will mit Peter Zumthor das Klanghaus redimensionieren.

### Vorherrschaft der Subventionen

Im Schweizerischen Werkbund gibt es seit dem letzten September eine Ortsgruppe Westschweiz. Nachdem sich die Schwesterorganisation «Oeuvre» 2003 aufgelöst hatte, gab es in der Romandie keine interdisziplinäre Organisation für Gestalterinnen und Gestalter mehr. Das Bundesamt für Kultur (BAK) wies den SWB darauf hin, dass er nicht mehr als schweizerischer Verein gelte und folglich auf die Subventionen verzichten müsse, wenn nicht mindestens eine zweite Sprachregion abgedeckt wird. Dies war der Anlass, in der Westschweiz eine Ortsgruppe des SWB zu gründen. Die Gründungsmitglieder stammen hauptsächlich aus der Drei-Seen-Gegend. Ziel ist jedoch, die ganze Westschweiz abzudecken. Das Programm des ersten Jahres steht unter dem Motto «Vorherrschaft des Bildes». Unter anderem hat die neue SWB-Gruppe eine Diskussion mit Expo-Fotografen geplant. robert.walker@bluewin.ch

### Bauen, wohnen und darüber reden

Das Wohnforum der ETH Zürich will Erneuerungsstrategien im Wohnungsbau miteinander vergleichen. Dazu organisiert sie am 15. April ein Forum im Swiss Re-Centre in Rüslikon mit Referenten aus Hamburg, Wien, Bern und Michigan (USA). Heidi Stoffel, 01 633 29 13, stoffel@arch.ethz.ch,

[www.arch.ethz.ch/wohnforum/veranstaltungen](http://www.arch.ethz.ch/wohnforum/veranstaltungen)

### Auf- und Abschwünge Gefedert durch die Lüfte

Der «Führerkorb mit Rohrgerippe», den der 1910 patentierte, motorisierte Drachenflieger von Pfarrer Gotthold Gysi aus Stein am Rhein für den Piloten vorsah, war nicht gepolstert. Und die Gebrüder Wright, Louis Blériot, der erste Alpenüberquerer Geo Chavez aus Peru und andere «tollkühne Männer» mussten in ihren «fliegenden Kisten» auf jeglichen Komfort verzichten. Doch die Entwicklung ging weiter, die Flugzeuge wurden – für das oberste Segment – zum öffentlichen Verkehrsmittel, mit der DC-3 kam 1935 die erste kommerziell rentable Maschine und die Anforderungen an die Ausstattung nahmen weiter zu.

1954 brach auch ein Langenthaler Textilunternehmen in die Zukunft auf: Lantal, die damals noch Möbelstoffweberei Langenthal hiess, gewann mit der KLM ihre erste Airline als Kundin. Weitere folgten, die Swissair selbstverständlich, Lufthansa, Air France, Singapore, aber auch Ariana Afghan Airline, Biman Bangladesh Airlines oder Air Gabon. Mittlerweile beliefert Lantal über 300 Fluggesellschaften und sie ist bei den textilen Aircraft Interiors – es geht längst nicht mehr nur um Sitzbezüge – mit einem Marktanteil von 55 bis 60 Prozent weltweit die Nummer 1. «Die Interieurs wurden neben dem Zeitgeist auch durch die unterschiedlichen Kulturen unserer Kunden aus der ganzen Welt beeinflusst», schreibt Lantal im Rückblick. Es ging also stets auch darum, den Kundinnen und Kunden beim Fliegen durch die weite Welt eine Art Heimatgefühl zu vermitteln.

«Geflogen wird immer», sagen die Optimisten, doch das Beispiel Swissair hat gezeigt, wie verletzlich die Branche ist. Auch Lantal bekam die Krise der Fluggesellschaften – insbesondere in den USA – zu spüren. Das Unternehmen antwortete mit einer Forcierung der Bereiche Bodenverkehr und Kreuzfahrtschiffe sowie neuen Produkten. Zu diesen gehört ein pneumatisches Sitzsystem mit anpassungsfähigen, luftgefüllten Kissen, das Gewicht sparen hilft. Das Geschäft mit der (inzwischen stark deregulierten) Aviatik bleibt aber, wie Lantal einräumt, auch heute noch «unkalkulierbar». Und «Finanz und Wirtschaft» stellte kürzlich fest, dass Engagements in US-Airlines-Aktien «viel Mut erfordern».

Da sind Zeichen des Aufbruchs gefragt. Im Januar zelebrierte Airbus in Toulouse mit 5000 Gästen das «Roll out» des A380. Das bisher grösste Passagierflugzeug, dessen Entwicklung über 10 Milliarden Euro kostete, ist doppelstöckig, hat eine Spannweite von 80 Metern und bietet Platz für – je nach Konfiguration – 555 bis 822 Passagiere. Auch hier hat Lantal die Stoffe geliefert. Und beim grossen Konkurrenten Boeing erreichten die Langenthaler 2004 den «Goldstatus», weil sie den US-Flugzeughersteller in den letzten zwölf Monaten völlig fehlerfrei belieferten. «Das Bedürfnis der Reisenden nach Komfort und Wohlbefinden ist vielleicht die einzige Konstante in diesem rasanten und hektischen Bereich der Mobilität und wird weiterhin weit oben auf der Prioritätenliste der Kabinendesigner stehen», schreibt Lantal im Jubiläumsbuch «50 Years in Aircraft Interiors», das den Wandel der Inneneinrichtung mit zahlreichen Bildern illustriert. Blériot würde staunen.

Adrian Knoepfli | «50 Years in Aircraft Interiors», 69 Franken. Bestellung: 062 916 71 71, [www.lantal.com](http://www.lantal.com)

## CRASSEVIG

### Anna

Massivholz-Sperrholz Stuhl in Buche, Ahorn, Eiche oder Kirschbaum, gebeizt oder lackiert.

### Alis

Holzschalenstuhl, stapelbar, in verschiedenen Ausführungen, ideal für den Objektbereich.

#### Infos über:

MOX  
Geroldstrasse 31  
8005 Zürich  
Tel: 0041 1 271 33 44  
Fax: 0041 1 271 33 45  
e-mail: [info@mox.ch](mailto:info@mox.ch)

